

künstliche Teiche oder in natürliche Ausstände des Stromes, wo man sie bis ins Frühjahr hielt. Dies alles hat durch die neuzeitliche Konservenbereitung gewiß eine Änderung erfahren. Die Wolgafischer waren nach eigenen Fischerdörfern, sogenannten Utschugen, gegliedert, deren jedes (mit Kirche, Wirtshaus und entsprechender Hüttenzahl) ungefähr 50 Mann stellte, die ihre Arbeit

mit dem Fischereiunternehmer verrechneten, ein Arbeitsverhältnis, wie es heute dort sicherlich nicht mehr besteht. Der Verdienst war damals ein beträchtlicher und soll sich auf über 50.000 Rubel je Utschuge im Jahr belaufen haben.

Ist all das jetzt auch nur noch Erinnerung, so soll es doch vor dem Vergessen bewahrt bleiben.

Die Fischereiausstellung beim Welser Volksfest 1956

In diesem Jahre konnte bei der Zentral-Landwirtschaftsmesse, dem Welser Volksfest, nach vier Jahren Unterbrechung wieder eine Fischereiausstellung abgehalten werden, nachdem dies beim letzten Volksfest 1954 wegen der damaligen Sonderschau „10 Jahre Wiederaufbau“ nicht möglich war. Die heurige Ausstellung hat zwar einen neuen Ort erhalten, mehr seitwärts von der Volksfesthalle, doch war auch dieser nicht ungünstig. Jedenfalls war es auch diesmal wieder eine Freude zu sehen, wieviel Interesse der lebende Fisch bei den vielen tausenden Besuchern fand und wie die Aquarien dauernd stark belagert waren. Im Zeitalter der Maschine und des Motors ist dieses Interesse an den Geschöpfen der freien Natur doppelt erfreulich, beinahe schon überraschend.

Die Fischereiabteilung des Volksfestausschusses organisierte die Ausstellung in diesem Jahre etwas anders als früher und stellte neben den Fischen der reinen Zuchtbetriebe auch jenen der freien Gewässer Aquarien zur Verfügung; auch wurde besonderes Gewicht auf große, schöne und seltene Fische, die auch für den Laien interessant sind, gelegt. So konnte eigentlich jeder Besucher auf seine Kosten kommen und interessante Kollektionen sehen.

Im ganzen wurden Fische in 42 Aquarien ausgestellt; sie waren in drei Gruppen gegliedert und zwar:

1. Erzeugnisse von Fischzüchtern, in 31 Aquarien,
2. Schaustücke, in zwei Aquarien, und
3. Fische der freien Gewässer, in neun Aquarien.

Die wiederholten Anregungen mancher Fischereireviere, mehr Fische und Schaustücke aus den freien Gewässern zu zeigen, lassen sich leider nur im beschränkten Maße berücksichtigen, da die Anlieferung solcher Fische immer etwas unsicher ist und stark von der Witterung und Wasserführung der Fließgewässer abhängt. Es kann einem Veranstalter so einer Ausstellung unter Umständen unmöglich sein, alle vorbereiteten Aquarien voll zu bekommen.

Von den Züchtern wurde im allgemeinen sehr gutes Material ausgestellt, so daß bei der Prämiiierung drei erste, zwei zweite und ein dritter Preis, außerdem noch ein Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich zuerkannt werden konnten. Bei der Prämiiierung wurde so vorgegangen, daß nach einem Punktwertungsverfahren zwar

alle von einem Züchter ausgestellten Fischarten einzeln bewertet wurden, doch wurde dann der Durchschnitt aller zuerkannten Punkte für die Gesamtbewertung des ganzen Zuchtbetriebes errechnet und der Preiszuerkennung zugrunde gelegt. Hatte z. B. ein Züchter neben hervorragenden Bachforellen nur mittelmäßige Regenbogenforellen ausgestellt, so haben diese minder guten Fische auf die Gesamtbewertung gedrückt. Es wurde dabei von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß ein guter Züchter bei allen von ihm gezüchteten Fischarten die gleiche züchterische Sorgfalt und das gleiche Geschick anzuwenden habe und daß die Vernachlässigung einer Fischart ein schlechtes Licht auf den Betrieb werfe. Besonderer Wert wurde auch darauf gelegt, daß der Züchter mehrere Jahrgänge der gleichen Fischart auszustellen habe, da nur so eine Beurteilung des Zuchtstammes möglich ist. Bei der Gruppe der Zuchtfische wurden folgende Eigenschaften berücksichtigt und bewertet:

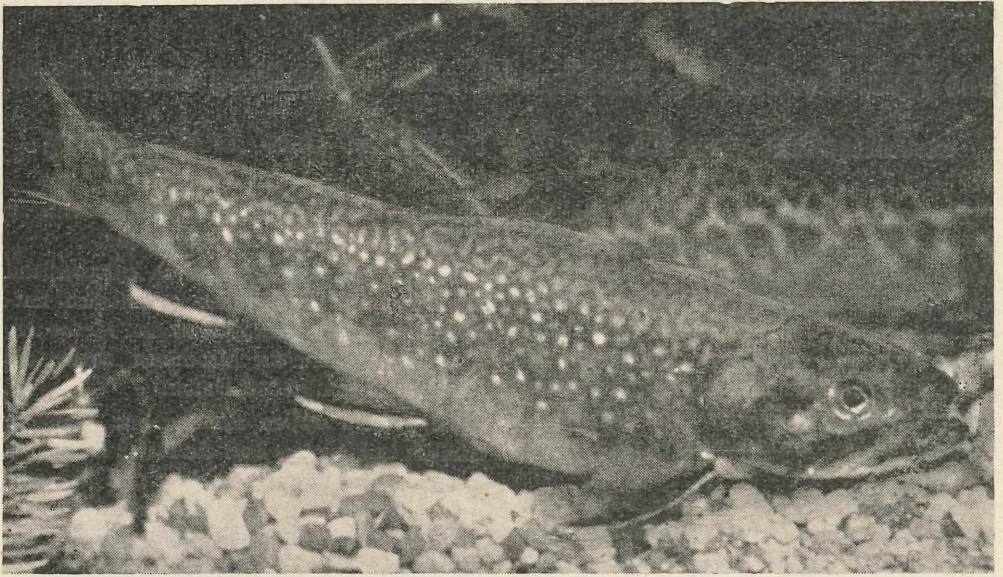
1. Wüchsigkeit, Größe, Form und Ernährungszustand.
- Gesundheitszustand und Erbfehler,
- Ausgeglichenheit des Zuchtstammes in Größe, Form, Färbung, Beschuppung und dergleichen,
4. gute oder schlechte Behandlung der Fische bei Fang, Hälterung und Transport.

Die vier Preisrichter haben bei allen Prämierungen einen recht strengen Maßstab angelegt. Bei einer erreichbaren maximalen Punktezahl von 20 erreichte der Ia-Preisträger, Herr Fritz Achleitner, Schalchen bei Mattighofen, für seine wunderschönen Regenbogenforellen 18,3 Punkte und erhielt auch den Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich. Den Ib-Preis erhielt mit 17,4 Punkten ein noch junger Züchter, Herr Sepp Meisriemler, Laakirchen 248, für seine Bachforellen, Regenbogenforellen und Bachsaiblinge. Er hat trotz der Kürze seiner fischzüchterischen Tätigkeit bei viel Fleiß und Passion auch anerkennenswertes Geschick gezeigt. Den Ic-Preis bekam mit 17,1 Punkten Herr Franz Dietmaier, in Vorchdorf 90, für

seine gewohnt sehr schönen Äschen, Bach- und Regenbogenforellen. Die anderen Preise in der Gruppe der Züchter erhielt der o. ö. Landesfischereiverein, Linz, Reinhold-Körner-Straße 28 (Fischzuchten Neuhofen a. Kr. und Mühlau bei Krift) und zwar für seine teilweise hervorragend schönen Bach- und Regenbogenforellen und Karpfen — die einsömmerigen Bachforellen rangierten mit in der vordersten Linie überhaupt — weiters Herr Josef Stelzhammer, Waldpoint bei Ampflwang, für seine einsömmerigen Bachforellen und Herr Köttl Alois, Neukirchen a. d. Vöckla, für seine Bachforellen.

In dieser Gruppe hat auch das Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft, in Scharfling am Mondsee, aus seiner Fischzucht Kreuzstein sehr schöne diesjährige Setzlinge von Reinanken, Hechten und Seesaiblingen ausgestellt (absichtlich außer Konkurrenz). Hier wäre auch die sehr gute, anschauliche und lehrreiche Beschriftung der Aquarien hervorzuheben, ferner auch, daß in kleinen Glasröhrchen Brütlinge der betreffenden Fischarten gezeigt wurden, so daß man sich über das Wachstum der Fische bei guten Ernährungsverhältnissen ein gutes Bild machen konnte.

In der Gruppe Sch a u s t ü c k e waren nur zwei Aquarien besetzt. Das erste vom Bundesfischereiiinstitut Scharfling mit so bezeichneten „Neubürgern der Salzkammergutseen“ also mit Fischen, die dort mit gutem Erfolg erst eingebürgert worden sind und zwar mit prachtvoll großen und gut genährten Schleien und Zandern (Schill) aus dem Fuschlsee, an welchem das Institut auch praktisch Seefischerei betreibt. Ferner stellte das Institut auch einmalig schöne Laichfische der Regenbogenforelle und farbenprächtige Seesaiblinge aus dem Mondsee aus. Für diese wirklich schöne Kollektion erhielt das Institut den I. Preis und den Ehrenpreis des Volksfestausschusses. Den II. Preis in der Gruppe der Schaustücke erhielt der o. ö. Landesfischereiverein für zwei sehr schöne große Hechte aus den Donaualtgewässern, bei denen auch besonders auf die wirklich vorbildlich gute Behandlung der Fische beim Fang und Transport hinzuweisen wäre. Für



EIN BACHSAIBLING (Ausschnitt aus einem Aquarium: Fische des Forellenbaches). Im Hintergrund Teil eines Tigerfisches (Kreuzung: Bachsaibling mit Bachforelle) mit seiner auffallenden Strichmarmorierung. Beim Bachsaibling fallen die milchweißen Flossensäume besonders auf. Aufn.: Dr. Benda

diese Gruppe war zum Unterschied von den anderen Gruppen von vorneherein nur ein I. und ein II. Preis vorgesehen. Hier wurde von den Preisrichtern bei der Preiszuerkennung nach freiem Ermessen ohne Punktierung verfahren.

In der dritten Gruppe, den Fischen aus freien Gewässern wurde ein sehr reichhaltiges Material gezeigt. Der Fischereiverbandsausschuß Innbach stellte die Charakterfische des Innbaches, eines Niedergewässers, aus. Der Landesfischereiverband brachte eine sehr artenreiche Auswahl von Fischen der Donaualtwässer nach Wels, darunter auch einen sehr hübschen, auf Ausstellungen selten gesehenen Schied oder Rapfen. Die Züchter Köttl und Meisriemler stellten Fische des Forellenbaches aus (s. Abb.). Letzterer zeigte auch mehrere marmorierte sogenannte „Tigerfische“ (Kreuzungen zwischen Bachforelle und Bachsaibling). Endlich zeigte Herr Dietmaier in einer kleinen, aber sehr wirkungsvollen Gruppe Futterfische des Forellenbaches. In dieser Gruppe wurden vier I. und ein II. Preis zuerkannt. Herr Meisriemler er-

hielt außerdem auch den Ehrenpreis des Landesfischereiverbandes, da er nicht nur sehr viele Fischarten und darunter Tigerfische zeigte, sondern sein Aquarium auch sehr geschmack- und effektivvoll mit Wasserpflanzen des Forellenbaches dekoriert hatte. Bei der Einstufung in die Preisklassen wurde zunächst die Zahl der in den einzelnen Kollektionen gezeigten Fischarten, außerdem aber auch die Behandlung der Fische bewertet.

In allen drei Gruppen der Ausstellung wurden demnach acht I., vier II. und ein III. Preis verliehen, die mit ansehnlichen Geldpreisen verbunden sind. Dazu kommt in jeder Gruppe ein Ehrenpreis.

Im ganzen gesehen kann die Fischereiausstellung als durchaus gelungen bezeichnet werden. Man konnte sich immer wieder davon überzeugen, wie lobend sich die vielen Besucher darüber ausgesprochen haben. Der beste Beweis für das Gelingen war aber der ständig bis in die späten Abendstunden anhaltende sehr gute Besuch.

Ing. A. Gaschl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Gasch Adolf

Artikel/Article: [Die Fischereiausstellung beim Welser Volksfest 1956 103-105](#)